

Anzeigen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von Klimsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11500 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementpreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehülfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Komplette Buchdruckereianrichtung

Veypziger Höhe, ca. 20 Zentner Schriften, Linien und Einfassungen, Regale, Setzkästen etc., mit oder ohne Maschine zu angenehmen Bedingungen zu verkaufen. [188]

Albert & Co., Frankenthal (Rheinpfalz).

Buchdruckerei-Einrichtung

komplett, inkl. Maschine, fast neu, ist Umstände halber sofort sehr billig gegen bar zu verkaufen. Offerten sub J. G. 244 durch die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei in bayr. Kreisauptst., m. 2 Masch. etc., zur Gründung einer Zeitung sehr günstig, ist sofort zu verkaufen. Preis 11000 Mk. Offerten unter Nr. 243 an die Exped. d. Bl.

Die Buchdruckerei in Dorfen

(Oberbayern) ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Preis 6500 Mk., Anzahl. 3—4000 Mk. (Blattverlag). [246]

Eine fast neue

Wormser Tretpresse Nr. 1

von Hofmann & Hofbeinz mit Einrichtung zum Zweifarbendruck, Fuß- und man. Betrieb und sämtlichem Zubehör, Anschaffungspreis 1725 Mk., wegen Anschaffung einer großen Schnellpresse vakant. — Ferner vakant eine wenig gebrauchte Rüttelsche

Universalpresse

(Fußbetrieb). Anschaffungspreis 500 Mk. Offerten an G. Jakob, Mannheim. [242]

Tüchtige Maschinenmeister

welche sich als Schnellpressen-Monteurs ausbilden wollen, finden dauernde Stellung. Offerten unter S. F. 245 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Höheboler u. Schriftgießer

können sich melden bei

Emil Gursch, [239]
Schriftgießerei, Berlin S., Prinzenstraße 12.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgiesserei
Stempelschneiderei
Utensilien-Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Größtes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

BEIT & PHILIPPI
HAMBURG & Stassfurt

Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
Firnissen,
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.

Fest- und Geburtstagsartikel.

Bierseidel, mit Buchdrucker-Wappen, ff. beschlagen à 4 Mk.

Schreibzeuge, mit gemaltem Buchdruckerwappen, in Porzellan à 6 Mk.

Briefbeschwerer, mit gemaltem Buchdruckerwappen, in Marmor à 3 Mk.

Pfeifenköpfe, mit gem. Buchdruckerwappen, für lange Pfeifen à 2 Mk., f. kurze Pfeifen à 2,25 Mk.

Zigarrenspitzen, mit gem. Buchdruckerwappen auf Porzellankopf, Weichselrohr und Bernsteinmündstück à 2,50 Mk.

Uhrbänder, seidene, in den Buchdruckerfarben, mit vergoldetem Wappen à 3,75 Mk., mit versilbertem oder vernickeltem Wappen, à 3,50 Mk.

Desgl., schwarzseidene, mit vergoldetem Wappen à 3 Mk., mit versilbertem oder vernickeltem Wappen à 2,75 Mk.

Uhr-Berlockes, vergoldet oder Neusilber (massiv) à 1 Mk.

Schlipsnadeln und Vereinsabzeichen à 50 Pf.

Brustbänder, seidene, in den Buchdruckerfarben, 25 mm breit, I. Qual. à 2,50 Mk., II. Qual. à 1,50 Mk.; 14 mm breit à 1,50 Mk.

Rosetten in den Buchdruckerfarben, mit Enden à 60 Pf., ohne Enden à 50 Pf.

Medaillon-Stempel, m. Gutenberg-Bildnis, à 1 Mk. Desgl., mit Kautschukplatte mit Text, à 1,75 Mk.

Wappen der Buchdrucker, in Farbendruck, gross 2,65 Mk., klein 1,50 Mk.

Porträt Gutenbergs, gross 2,65 Mk., klein 60 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers (Prologe etc.), à 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk.

Das Jubiläum, Festspiel, à 1,75 Mk. Gutenberg, Festspiel, à 50 Pf., Einigkeit macht stark, Festspiel, à 1,25 Mk.

Vorstehende Gegenstände empfiehlt gegen vorherige Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme (die Preise verstehen sich inkl. Porto und Verpackung), ebenso alle sonstigen Fachschriften

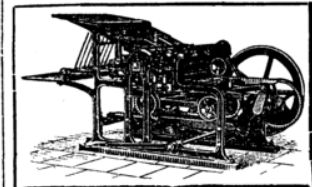
Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.

Ein junger Schriftsetzer

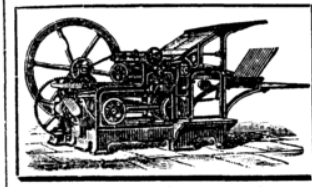
(auch an der Maschine bewandert), welcher f. Mt. seine Lehrzeit beendet hat, sucht zu seiner weitem Ausbildung im Accidenzfach in einer guten Druckerei unter bescheid. Anspr. zum 19. April Kond. Werte Off. an A. Blöder, postl. Beven (Prov. Hannover). [247]

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



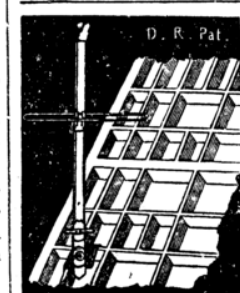
Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre. Man verlange den auf einer solcher Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.



Automatische
Manuskripthalter
Preis 2,50 Mk. pro Stück empfiehlt
Bernhard Koehler
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
Versand gegen Nachnahme od. Referenzen-Aufgabe.

Correspondent

Ersteht
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 18. März 1888.

№ 32.

Generalversammlung.

-ch. Hamburg, 13. März 1888.

Die diesmalige (V. ordentliche) Generalversammlung des U. B. D. B. einleitend, hatte der Gauverein Hamburg-Altona gestern einen Begrüßungsabend im Thaliasaale der Marienthaler Bierhalle arrangiert. Das sehr sorgfältig vorbereitete und reichhaltige Programm konnte infolge der Landestrainer nur zum kleinsten Teil ausgeführt werden, so daß es sich auf die üblichen Begrüßungsreden und einige ernste und heitere Vorträge beschränkte. Erwähnt sei noch, daß an die Delegierten ein Plan von Hamburg-Altona und Umgegend, dem ein Straßenverzeichnis und einige Erläuterungen angehängt sind, sowie ein kleines Sammelwerk, welches die Tagesordnungen, Delegiertenverzeichnisse, Geschäftsordnung, Programm und ein Verzeichnis Hamburger und Altonaer Sehenswürdigkeiten enthält, verteilt wurden.

Die heutige erste Sitzung der Generalversammlung des U. B. D. B. wurde um 9 Uhr morgens im Hansa-Gesellschaftshause vom Vereinsvorsitzenden Sulz eröffnet, nachdem Sulz die Delegierten im Namen des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona willkommen geheißen. Nach der verlesenen Präsenzliste sind die nachverzeichneten Gaue durch die beibenannten Delegierten vertreten: Berlin: Hugo Bestek, Gust. Eißler, Emil Döblin, Beher, Franz Stolle, L. H. Giesecke; Dresden: Richard Heyde, Max Hoppe-Dresden, A. Münzner-Freiberg; Erzgebirge = Vogtland: Joh. Fischer = Chemnitz; Frankfurt-Hessen: H. Schrader, H. Finkbeiner-Frankfurt; Hamburg-Altona: F. C. Schulz, P. Damaste, F. Hildebrandt; Hannover: Gg. Klapproth, Ernst Weber-Hannover, Günther-Braunschweig; Leipzig: J. B. Reuß, Emil Böhme, Chr. Schmidt, Ludw. Schumann, Emil Täubert, Herm. Böhme; Mecklenburg-Lübeck: Präge-Rostock; Mittelrhein: Paul Tiefel-Mainz, H. Dieckert-Speier; Nordwest: G. Kunst-Bremen; Oberrhein: K. Schwarz-Freiburg; Obergau: Gustav Reinke, Gustav Walkewitz-Stettin; Osterrhein = Thüringen: Anton Kämpfe-Jena, Karl Maufe-Altenburg; Ostpreußen: A. Thiergarth-Königsberg i. Pr.; Posen: Mattmann; Rheinland-Westfalen: Karl Kleebauer-Essen, Fritz Schröder-Köln, D. Mirow-Bielefeld; Saalgau: S. Hammer-Halle, H. Vütge-Weißenfels; Schlesien: Paul Schliebs, Paul Lohr = Breslau; Schleswig-Holstein: Joh. Chr. Heismann = Flensburg; Westpreußen: Reinh. Brauch-Danzig; Württemberg: Karl Werner, Joh. Leiser, Jean Arend-Stuttgart. Außerdem sind als Gäste erschienen: Albert Jäger- und Philipp Mizler-Nürnberg, Albert Rouenhoff-München, R. Hauschild-Augsburg. Der Vorstand ist vertreten

durch Fr. Sulz, Vorsitzender, und Fr. Arndts Hauptverwalter, und das Vereinsorgan, der Correspondent, durch seinen Redakteur Richard Härtel. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Sulz mit einigen warmen Worten des verstorbenen Hauptkassierers Fig. Die Anwesenden ehren das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen. Hierauf werden in die Legitimations-Prüfungs-Kommission Weber, Münzner und Reinke gewählt; zum 2. Vorsitzenden wird Klapproth, zu Schriftführern werden Emil Böhme, Beher und Damaste ernannt. Die gedruckt vorliegende Geschäftsordnung wird angenommen, nachdem ein Antrag, die Beschlüsse über Statutenänderungen bei den einzelnen Positionen mit einfacher Majorität zu fassen, abgelehnt worden war.

Bei Eintritt in die Tagesordnung übernimmt Klapproth den Vorsitz. Sulz gibt einige Erläuterungen zum gedruckt vorliegenden Geschäftsberichte, worauf die Genehmigung des Rechenschaftsberichts ohne Widerspruch erfolgt. Die Punkte 2 und 3 der Tagesordnung, Beratung der durch den Entscheid des königl. preußischen Ministeriums notwendig werdenden Schritte event. Abänderung des Vereinsstatuts und der Reglements, wie auch Wahl einer Liquidations-Kommission, resp. Beratung und Beschlußfassung über Aufhebung der Invalidentasse, werden in gemeinsamer Generaldebatte behandelt. Döblin teilt zunächst folgende Zuschrift des Berliner Polizeipräsidiums mit, welche ihm in den letzten Tagen zugestellt wurde: „Dem Vorstand erteile ich auf das an den Herrn Minister des Innern gerichtete Gesuch vom 11. v. M. im Auftrage des letztern hiermit zum Bescheide, daß derselbe geneigt ist, dem Unterstützungsvereine Deutscher Buchdrucker die Erteilung der landespolizeilichen Genehmigung zum Geschäftsbetrieb in Preußen in Aussicht zu stellen, wenn der Verein seinen Sitz hierher verlegt und sein Statut den erforderlichen Abänderungen unterzieht. Der Polizeipräsident. J. B. gez. Friedheim.“ Die erforderlichen Statutenänderungen wurden dem Vorsitzenden des Berliner Vereins in einer Rücksprache mit dem betr. Dezernenten des Polizeipräsidiums dahin erläutert, daß der Vereinsitz nach Berlin zu verlegen sei, der Behörde ein Einspruchsrecht gegen einzelne in den Vorstand gewählte Mitglieder eingeräumt werde, Beiträge der Mitglieder und Leistungen des Vereins im Statut festzusetzen und ferner der Vorstand zu ermächtigen sei, in außergewöhnlichen Fällen die Beiträge nach Bedarf zu erhöhen. Ueber die vorzunehmende Gestaltung der Invalidentasse sind Herrn Döblin amtliche Erklärungen nicht gegeben worden. Unverbindlich anheimgegeben wurde, den Versuch zu machen, in Württemberg die staatliche Genehmigung der Invalidentasse zu erlangen; es sei anzunehmen,

daß die preußischen Behörden dann zufriedengestellt sein würden. Andererseits könnte auch der Versuch gemacht werden, ein versicherungstechnisches Gutachten auf Grund der eigenen statistischen Erfahrungen der Invalidentasse zu erlangen und unter Benützung eines solchen Gutachtens die Umgestaltung des Instituts vorzunehmen.

Nach Entgegennahme dieser Mitteilungen entspinnt sich eine lange, bis zum Schlusse der Sitzung fortdauernde Debatte über die nunmehr vorzunehmenden Schritte. An derselben beteiligen sich 33 Redner. Näheres bringt das demnächst im Druck erscheinende stenographische Protokoll. Von diversen während der Verhandlung gestellten Anträgen gelangte heute nur ein solcher von Schrader u. Gen.: „Die beiden zur Debatte stehenden Tagesordnungspunkte mit den Döblinschen Mitteilungen einer zwölfgliedriger Kommission zur Vorberatung zu überweisen“, zur Abstimmung. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Sitzung währte mit zweimaliger Unterbrechung für Frühstücks- und Mittagspause bis gegen 7 Uhr abends.

Während des Tages liefen Begrüßungstelegramme vom Unterstützungsvereine für Buchdrucker Elsaß-Lothringens, vom Ortsvereine Stettin, vom Bezirke Mannheim und vom Lokalvereine Hannover, ferner ein Begrüßungsschreiben von Herrn Paul Trapp-Paris ein. Abends vereinigten sich die Delegierten größtenteils zu einem gemütlichen Beisammensein im Hornhardtischen Etablissement (früher Muzenbecher).

* * *

14. März.

Der heutige zweite Verhandlungstag der Generalversammlung wurde um 9 Uhr vom Vizepräsidenten Klapproth eröffnet. Zunächst entwickelt sich eine Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge, in welcher die vorliegenden Anträge zur Beratung resp. Abstimmung gelangen sollen. Dann tritt die Versammlung in die Spezialdiskussion der zu Punkt 2 der Tagesordnung gestellten Anträge ein. Im Laufe der Debatte werden die Anträge Dresden, Freiburg, Leipzig und Schwerin zurückgezogen. Für und gegen einen von Eißler-Berlin eingereichten Antrag: „Da die preußischen Behörden durch den Vorsitzenden des Vereins der Berliner Buchdrucker uns eine Richtschnur für die zukünftige Gestaltung unserer Organisation gegeben haben, wolle die Generalversammlung beschließen, auf Grund der gemachten Vorschläge die Zentralisation mit Reise- und Arbeitslosenunterstützung aufrecht zu erhalten“, entwickelt sich ein längerer Redekampf. Für den Antrag gelangen Eißler, Vütge, Heismann, Thiergarth, Mirow und Beher, dagegen Schumann und H. Böhme zum Worte. Nach Annahme eines Antrags auf Schluß der Debatte findet namentliche Abstimmung statt, in

welcher der Antrag Eißler mit 39 gegen 7 Stimmen angenommen wird. 1 Delegierter enthält sich der Abstimmung. Sodann gelangt folgender Antrag Schulz zur Beratung: „Die Generalversammlung wolle mit den Verhandlungen den Berliner Vorstand betrauen, welcher die verlangten Statutenänderungen der Urabstimmung sämtlicher Mitglieder zu unterbreiten hat.“ Derselbe wird angenommen. Der Antrag Hannover wird von Klapproth zurückgezogen und dem Berliner Vorstand als Material überwiesen. Der Antrag der Mitgliedschaft Stuttgart ist durch die Annahme des Eißlerschen Antrags gegenstandslos geworden. Zu dem letztern sind vier Eventualanträge eingegangen. Angenommen wird der folgende von Malkewitz gestellte mit 24 gegen 22 Stimmen: „Sobald die Aussicht geschwunden ist, auf Grund der vom Ministerium des Innern durch das kgl. Polizeipräsidium in Berlin neuerdings gemachten Vorschläge die Zentralisation des U. B. D. B. aufrecht zu erhalten, ist die Auseinanderlegung (Dezentralisation) des Vereins in selbständige Landes- bezw. Gaubereine, die von einem beaufsichtigenden Ausschusse zu kontrollieren sind, vorzunehmen.“ Von mehreren Delegierten wird die Ansicht ausgesprochen, daß eine Annahme mit einfacher Majorität für diesen Antrag nicht genüge, weil es sich um eine eventuelle Auflösung des Vereins handle. (§ 39, Urabstimmung, Dreiviertel-Majorität.) Auf Befragen gibt die Versammlung mit mehr als Zweidrittel-Majorität ihre Ansicht dahin kund, daß einfache Mehrheit zur gültigen Annahme genügend sei, weil es sich nur um einen Eventualantrag handle. Ein Antrag Arend, welcher sich inhaltlich mit dem angenommenen beinahe deckt und nur insofern von demselben abweicht, als die Dezentralisation nach dem 1. Oktober d. J. vorgenommen werden soll, wenn sich bis zu diesem Termine nichts anderes erreichen läßt, wird abgelehnt; desgleichen ein Antrag Eißler, nach welchem event. eine Neuorganisation auf Grund des § 152 der Reichs-Gewerbeordnung errichtet werden soll. Ein vierter Antrag, von Günther-Braunschweig eingebracht, der dem Vereinsvorstand event. eine Neuorganisation überlassen will, ist durch die Annahme des Antrags Malkewitz hinfällig geworden. Hierauf beginnt die Spezialdebatte über die zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Beratung und Beschlußfassung über Aufhebung der Invalidenkasse“ gestellten Anträge. — Gegen 3 Uhr läuft der Bericht der Legitimationsprüfungs-Kommission ein, nach welchem die Legitimationen der Delegierten keinen Anlaß zu irgend welchen Beanstandungen ergeben haben. Der Bericht wird genehmigt, worauf Mittagspause eintritt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Sitzung von Sulz wieder eröffnet und die Beratung über Punkt 3 der Tagesordnung fortgesetzt. Im Verlaufe derselben werden der Vorstandsantrag sowie die Anträge Freiburg-Konstanz, Königsberg, Leipzig, Mainz und Weisensfels-Zeit zurückgezogen. Der Antrag Blauen wird von Sulz als unaussführbar bezeichnet, weil sich keine zuverlässige Gesellschaft auf eine billigere Offerte, als sie der Nordstern gemacht, einlassen würde. Ein Antrag Eißler-Berlin wird ebenfalls wieder zurückgezogen. An der Debatte beteiligen sich Sulz, Schrader, Härtel, Böhme, Heismann, Klapproth, Schulz, Stolle, Günther, Hoppe, Schliebs, Arend, Kunst, Malkewitz, Mizler, Döblin, Arndts, Schumann und Schwarz. Auch diejenigen Redner, welche sich für Auflösung der Z. J. K. aussprechen, betonen durchweg, daß sie für Aufrechterhaltung der Kasse eintreten würden, wenn sie an die Möglichkeit ihrer Fortführung in der bisherigen Form zu glauben vermöchten. Einen meines Wissens in weiteren Kreisen noch nicht erörterten Grund gegen die Auflösung der Z. J. K.

brachte Mizler-Nürnberg zur Geltung. Derselbe führte nämlich aus, daß eine Auflösung der gut fundierten und unangefochtenen bairischen Invalidenkasse derjenigen der Z. J. K. der Gegenseitigkeit wegen unbedingt folgen müsse, und aller Wahrscheinlichkeit nach der Gewerkeverein in Bayern dann soviel Mitglieder verlieren werde, daß sein Zusammenbruch unvermeidlich wäre. Schluß der Debatte wird zum zweitenmale beantragt und angenommen. Auch bei diesem Punkte findet namentliche Abstimmung statt. 35 Delegierte stimmen gegen, 10 für Auflösung der Z. J. K., 2 Delegierte enthalten sich der Abstimmung. Die noch bestehenden, auf Auflösung der Z. J. K. hinauslaufenden Anträge Dresden, Essen und Stuttgart sind damit gefallen. Dem Antrage Blauen wird keine Folge gegeben. Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Heute abend besuchen die Delegierten in der Mehrzahl die Vorstellung in der Zentralthalle.

Allgemeinnützige Aufklärungen über Patentwesen.

Von Otto Sach, Patentanwalt, Leipzig.*

Recht der Patentschutzung der deutschen Erfinder im Ausland. Es ist für deutsche Patentinhaber resp. Erfinder nicht uninteressant, darüber Aufklärung zu erhalten, unter welchen Verhältnissen Erfindungen im Auslande geschützt werden und inwiefern es möglich ist, daß deutsche Patentinhaber hierbei geschädigt werden können.

In Frankreich, Belgien, Italien, auch Rußland und noch anderen Staaten ist im Patentsgesetz ein Paragraph vorgegeben, welcher ausdrücklich gestattet, daß Inländer, also Franzosen u. s. w., eine von anderen im Auslande gemachte Erfindung in ihrem Heimatlande sich patentieren lassen, ohne daß hierbei vom deutschen Erfinder, sofern derselbe sich nicht selbst ausländische Patente sicherte, Einspruch erhoben werden kann.

Die im Auslagezimmer des Patentamts ausgelegten Anmeldungen bieten sehr bequem Gelegenheit zur Verschleppung deutscher Erfindungen nach dem Auslande.

Abgesehen davon, daß möglicherweise der deutsche Erfinder persönlich keinen Wert auf ausländische Patente legt, sind doch Fälle denkbar, welche für Fabrikanten, die mit ihren patentierten Fabrikaten Exporthandel treiben, sehr nachteilig wirken können.

Solche Fälle können ohne Schwierigkeiten unter folgenden Umständen eintreten: Jemand läßt sich in Deutschland einen Gegenstand durch Patent schützen; es verpricht derselbe großen Erfolg. Ein Ausländer, der die Güte des Gegenstandes erkannt, läßt sich denselben in seinem Heimatlande patentieren und der deutsche Fabrikant, welcher hauptsächlich auf den Export gerechnet hat, sieht den ausländischen Markt durch das ausländische, einem andern gehörige Patent auf seine Erfindung verschlossen.

Nicht allein Ausländer können auf solche Weise dem deutschen Fabrikanten mit vollem Rechte den ausländischen Markt versperren, sondern es ist dies auch möglich durch den deutschen Konkurrenzfabrikanten, welchem ebenso die Möglichkeit offen liegt, sich eine fremde Erfindung im Auslande patentieren zu lassen.

Der Zweck, der hier im letztern Falle verfolgt wird, ist ein doppelter: 1. wird dem deutschen Fabrikanten durch die inländische Konkurrenz der ausländische Markt abgeperrt und 2. erreicht der betreffende Konkurrent, daß, wenn er auch den für ihn im Auslande patentierten Gegenstand nicht in Deutschland fabrizieren darf, doch das neue bessere Produkt seinem älteren minder guten auf dem Auslandsmarkte nicht schadet.

Es sind dies ganz eigentümliche Verhältnisse, welche obwalten, aber durch die Gestaltung der ausländischen Patentgesetze bedingt werden.

Korrespondenzen.

* Kiel, 6. März. Am Sonntage feierte der Maschinenmeisterverein Klopsholz sein Stiftungsfest und veranstaltete aus diesem Anlaß im obern Saale des Korlossaums eine sehr interessante Ausstellung von Buchdruck-Erzeugnissen, welche gleich in der ersten

* Der Verfasser ist auch gern bereit, den Abonnenten dieses Blattes über etwa entstehende Fragen auf dem Gebiete des Patentwesens kostenlos Auskunft zu erteilen.

Stunde nach der Eröffnung ungemein zahlreich besucht wurde. Von mittags 12 bis abends 7 Uhr haben ca. 1000 Personen die Ausstellung besichtigt. Dieselbe bot des Interessanten viel. Auf einem Tische waren die von verschiedenen Firmen gelieferten Druckproben ausgelegt. So von älteren Druckfächern, zu denen der Maschinenmeisterklub Schwerin einen Teil geliefert, u. a. „Tiegens Geisl. Wasserquelle“ mit ihren Kieselsteinern, eine holländische Ausgabe des Neuen Testaments von 1671 und das Titelblatt einer Bibel vom Jahr 1694. Von den hiesigen Druckereien hatten u. a. Schmidt & Klaunig, Bödel, Rodemolt & Handorf Proben von Druckfächern ausgelegt. Von der ersten Firma sind wegen ihrer ausgezeichnet schönen Ausführung namentlich der Willkommensgruß an Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm vom 22. September 1887 und ein Aufruf der Schlaraffia für das Weberdenkmal in Cutin hervorzuheben. Die Kieler Zeitung war durch ein paar Stereotyp-Blatten nebst den dazu gehörigen Matrizen vertreten. Des Fernern waren Druckfächern ausgelegt von Jaenecke & Schneemann in Hannover, deren Druck in Illustrationen ganz besonders gefiel, von Schelter & Giesecke in Leipzig; die Maschinenfabriken Augsburg zu Augsburg, Bohn & Herber, König & Bauer in Würzburg, Faber & Schleicher in Offenbach, Hogenforst in Leipzig und H. Boissin in Paris hatten Zeichnungen, die Maschinenfabrik von Hummel in Berlin photographische Aufnahmen ihrer verschiedenen Maschinen ausgelegt. Auch die Schriftgießereien von Schelter & Giesecke und Klinkhardt in Leipzig, Woellmer und Gronau in Berlin, Benj. Krebs, Roos & Junge u. a. sowie die Farbenfabriken von Berger & Wirth in Leipzig, Gleitsmann in Dresden, Kraft & Ehinger in Feuerbach-Stuttgart und Beit & Philippi in Hamburg-Staßfurt beteiligten sich an der Ausstellung mit prächtigen farbenglänzenden Druckproben, Preisfournanten, Karten, Bildern u. c. Von der Eisengießerei von Karl Krause in Leipzig lagen Preisfournante auf und die Papierfabrik Waldheim hatte eine Kiste verschiedener Papier-Rohstoffe gesandt. Eine von dem Buchdruckereibesitzer Herrn Sørensen in Gaarden konstruierte hölzerne Presse nebst Zeichnung sowie eine Handhebelpresse vom Gutenberghause (Franz Franke) in Berlin gewährt dem Publikum ein klares Bild von dem Drucke. Letztere lieferte ein am Abende zu singendes Festlied, erstere druckte am Abende hübsch ausgeführte Erinnerungskarten. Abends vereinigte der Verein sich samt seinen Gästen zu einem Kränzchen in dem festlich decorierten großen untern Saale des Korlossaums. Das Fest, das einen durchaus fröhlichen Verlauf nahm, hatte sämtliche Buchdrucker Kiels und der Umgegend vereinigt. Bei komischen und heiteren Vorträgen, bei Gesang und Tanz wurden unvergeßliche Stunden verlebt. Den Veranstalter der Ausstellung aber sowie den Firmen, welche dieselbe besichtigten, sei an dieser Stelle noch besonderer Dank ausgesprochen.

Mannheim. In Beantwortung verschiedener Anfragen und zur Vermeidung von Mißverständnissen erklärt der unterzeichnete Vorstand, daß er den beiden Korrespondenzen von hier in Nr. 28 des Corr. vollkommen fern steht. Was den in einer derselben erwähnten Vorwurf gegen die Oberrheinische Buchdruckergenossenschaft betrifft, so haben wir zu bemerken, daß hier ein Irrtum vorliegt, indem nach uns von zuständiger Seite gemachter Mitteilung die betreffende Empfangsbcheinigung abgesandt wurde, aber durch irgend welchen Umstand nicht in unsere Hände gelangte. Die Freiburger Kollegen trifft also nicht die geringste Schuld. — Im übrigen verweisen wir auf die im Auftrage des Vorstandes und einer Vereinsversammlung geschriebene, in Nr. 129 des Corr. vom v. J. enthaltene Korrespondenz. Der Vorstand des Ortsvereins Mannheim.

△ Vom Niederrhein, 13. März. Der Vorstand der rheinisch-westfälischen Kranken- und Sterbefasse (Zufuchtkasse, E. F.) hat soeben die Einladung zu der jährlichen Generalversammlung erlassen, die am 25. März in Essen stattfindet. Es sei daher gestattet, auf diese seit 1867 bestehende Kasse im allgemeinen wie auf die Wichtigkeit der vorliegenden Tagesordnung im besondern hinzuweisen. Seit dem Inzestretreten der Z. J. K. ist das Interesse für räumlich mehr begrenzte Kassen bedeutend zurückgegangen, was sich namentlich in der Abnahme der Mitgliederzahl äußert; jüngere Kollegen verhalten sich aus naheliegenden Gründen meistens indifferent. Die oben genannte Kasse, der s. J. fast alle Mitglieder des U. B. D. B. in Niederrhein-Westfalen angehörten, hat denn auch kaum noch 150 Mitglieder, zahlt bei 30 Pf. Beitrag wöchentlich 9 Mk. Unterstützung und schließt ihr letztes Geschäftsjahr, wie aus der Tagesordnung ersichtlich, mit annähernd 800 Mk. Defizit ab. Dieses Defizit ist umsomehr in Rechnung zu ziehen, als die Kasse bisher an erwerbsfähige Kranke keine Unterstützung gewährte und Kranke mit

Sonditionslosigkeit nicht von der Zahlung des Beitrags entbinden. In der Annahme, daß die R. K. aufgelöst wird, figurirt auf der Tagesordnung der Antrag, die rheinisch-weisfälische Kasse wieder in eine eingeschriebene Hilfskasse umzuwandeln, die dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügt. Bis zur vorjährigen Generalversammlung hatte die Kasse dem angezogenen Paragraphen unterstanden und nur die Forderung der Regierung, auch erwerbsfähige Kranke zu unterstützen, bestimmte die Generalversammlung in der Aenderung in der richtigen Voraussetzung, daß eine solche neue Belastung eine fühlbare Beitragssteigerung bedingen würde. Es ist nunmehr ein Zweiklassenystem beantragt, wo in Klasse A 20 Mk. Unterlassung bei 80 Pf. Beitrag, in Klasse B 10,80 Mk. bei 45 Pf. Beitrag wöchentlich genährt werden sollen. Erwerbsfähige Kranke sollen täglich 60 Pf. erhalten und die Dauer der Unterstützung von 52 auf 39 Wochen ermäßigt werden. Der Eventual-Antrag des Vorstandes will die Kasse als Zuschußkasse weiter bestehen lassen, den Beitrag jedoch bei der jetzigen Unterstützung von 9 Mk. auf 40 Pf. erhöhen und die Unterstützungsdauer ebenfalls um ein Vierteljahr kürzen. Angesichts dieser Anträge ist wohl der Gedanke am Platz, ob nicht ein Eintritt in die Ortskassen vorzuziehen sei, denn daß nach demselben Beitrag und Leistung nicht mehr im richtigen Verhältnis stehen würden, dürfte jedem objektiven Beurteiler einleuchten. Die Ortskassen mögen viele Mängel haben, die durchaus nicht verkannt werden sollen, allein eine Klasse vegetieren zu lassen bis sie der allgemeinen Berufskrankheit erliegt, ist jedenfalls zwecklos. Wo der Strom der Zeit verbunden mit dem Druck auf die freien Kassen den Ortskassen günstig ist, wird das Werben von neuen Mitgliedern für die rheinisch-weisfälische Kasse geradezu unmöglich. Es möge daher kein Mitglied versäumen, die Tagesordnung zu studieren, um in der Generalversammlung demgemäß sein Votum abzugeben.

Bundschau.

Das zweite Heft der Typographischen Jahrbücher enthält „etwas über Farbenharmonie“, tadelt den Gebrauch, einzelne Zeilen, die hervortreten sollen, mit fetten Linien am Anfang und Ende zu versehen, bespricht die von R. Pfelemer in Salzburg erfundenen gußeisernen Keilstege zum Schrägschließen des Satzes in Ziegeldruckpressen, ferner eine von Walliser & Co. in Baltimore entdeckte Substanz, welche den Stein- und Buchdruckerfarben mancherlei gute Eigenschaften verleiht, eine neue Maschine zum Drucken und Verpacken von Postkarten, ein Verfahren zur Herstellung künstlicher Wasserzeichen in Papier, das Multiplikativpapier von Brackelsberg & Co. in Hagen und gibt eine Reihe verschiedenartiger Rezepte. Eine Wis- und eine Adresskarte in Buntdruck als Beilagen, die Miniaturverzierungen von Jul. Klinhardt, eine Mediäval-Antiqua von Woellmer und Karnevals-Bignetten von Bauer & Co. in Stuttgart als Schriftproben vervollständigen den reichhaltigen Inhalt des Heftes.

Die Graphischen Künste Nr. 5 enthalten u. a. einen längeren Artikel über das Bibliographische Institut in Leipzig-Reudnitz nebst Abbildungen.

Die Firma Schelter & Giesecke in Leipzig sendet uns das dritte Heft des dritten Bandes ihrer Typographischen Mitteilungen in hochgeleganter Ausführung, zugleich als Beweis der Leistungsfähigkeit der Gally-Pressen. Satz und Druck des Heftes stellen der Druckerei der Firma das beste Zeugnis aus. Die mannigfaltigen Satzmuster dürften manchem Accidenzsetzer eine hochwillkommene Gabe sein. Im Texte finden sich Besprechungen über den Walzenmasse-Schmelzapparat für indirekte Dampfheizung, den Universal-Sicherheits-Schließapparat, die eiserne Eckkasten-Konsole, ein Trockenregal für Accidenzdrucke, ein Stegeregal für Hochstege und Formatstege. Auf den 20 Probezeilen gelangen zur Ansicht: 10 Grade moderne enge halbsetzte Fraktur, 9 Grade breite Albrecht Dürer-Gotisch, Serie B, 5 Grade Renaissance-Kanzlei, 6 Grade Renaissance-Gotisch, 8 Grade enge Italicen, 4 Grade Ertenbed Egyptienne, 7 Grade schmale Steinschrift, 10 Grade schmale fette Steinschrift, 7 Grade fette Steinschrift, 7 Grade Mediäval Schreibschrift, 2 Grade schmale Mediäval, 5 Grade breite fette Egyptienne, 3 Grade breite schattierte Italicen, 4 Grade breite Italicen, 4 Grade magere Egyptienne Nr. 2. Ferner: Nonpareille breite Schilbschrift und Nonpareille, 1, 1¹/₂, 2 und 3 Cicero schmale Schilbschrift als Folge der so schnell beliebt gewordenen Schilbschrift „Pretiosa“. Zwei Serien Einfassungen: Serie 71 mit 20 liegenden Medaillons sowie Serie 72 Kartuschen-Einfassung und einige Reihen-Einfassungen. Ihnen schließen sich 2 Seiten Anwendungen der Gotischen Einfassung Serie 69 und ein Doppelblatt mit einer

reichen Auswahl von praktischen Anwendungen der konkaven, konvexen und dreieckigen Zieredeln an.

Im Handelsregister findet sich folgender Eintrag: Firma Deutsche Verlags- und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft. Sitz Berlin. Zweck der Gesellschaft ist der Fortbetrieb der Druckerei und des Zeitungsunternehmens der Zeitungen Deutsches Tageblatt und Vorwärts, sowie überhaupt der Betrieb einer Druckerei und die Herstellung, der Verlag resp. der Vertrieb von Zeitschriften, Büchern und sonstigen Druckerarbeiten. Die Gesellschaft ist berechtigt, Grundstücke für die vorstehend bezeichneten Zwecke zu erwerben. Das Grundkapital ist auf 470 000 Mk. festgesetzt und in 470 Aktien über je 1000 Mk. eingeteilt; die Aktien lauten auf Namen; die Gründer der Gesellschaft haben sämtliche Aktien übernommen. In die Gesellschaft werden eingebracht: 1. durch den Verlagsbuchhändler Friedrich Luchardt zu Berlin: das zu Berlin in der Könniggräberstraße Nr. 41 belegene Grundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden für den Preis von 532 500 Mk. 2. Durch die Kommanditgesellschaft in Firma Deutsche Verlags- und Buchdruckerei-Gesellschaft, Luchardt & Co. hierelbst: a) das Verlagsrecht an den Zeitungen Deutsches Tageblatt und Vorwärts für den Preis von 105 000 Mk., b) die Buchdruckerei, welche in dem zu 1. gedachten Grundstücke vorhanden ist, nebst sämtlichem Zubehör für den Preis von 238 500 Mk. Auf den Gesamtpreis von 876 000 Mk. werden 411 000 Mk. Hypotheken übernommen; sodann empfängt der bisherige Eigentümer beziehlich persönlich haftende Gesellschafter Friedrich Luchardt 435 Aktien, der bisherige alleinige Kommanditist Hans Unruh 30 Aktien der Gesellschaft über je 1000 Mk. Den Vorstand bildet eine Direktion, welche aus zwei, vom Aufsichtsrat ernannten Mitgliedern (Direktoren) besteht. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. der Verlagsbuchhändler Friedrich Luchardt zu Berlin, 2. der Buchhändler Hans Unruh zu Berlin, 3. der Major z. D. Herrmann von Pfister-Schwaighufen zu Berlin, 4. der Hauptmann a. D. Fritz Hoenig zu Friedenau, 5. der Kaufmann Ludwig Balz zu Berlin. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1. der Geheime Legationsrat z. D. Professor Dr. Ludwig Legidi zu Berlin, 2. der Baurat Walter Kuhlmann zu Berlin, 3. der General der Infanterie z. D. Ludwig Lucas von Cranach zu Berlin, 4. der Hauptmann a. D. Fritz

Hoenig zu Friedenau. Den Vorstand bilden zur Zeit: 1. der Buchhändler Friedrich Luchardt zu Berlin, 2. der Medatteur Ludwig Balz zu Berlin.

Die Firma Albert Arndt in Potsdam ist durch Vertrag auf den Buchdruckereibesitzer Julius Großmann in Potsdam übergegangen und lautet jetzt Arndtsche Buchdruckerei (Jul. Großmann).

Der 1852 zu Stünz in Sachsen geborene Setzer Friedr. Wilhelm Grassau wurde am 12. März d. J. von der Strafkammer zu Slogau unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen wiederholter Majestätsbeleidigung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Grassau hatte in Grünberg in Kondition gestanden und an einem der Weihnachtsfeiertage in einem Wirtshause die Beleidigungen ausgesprochen. Derselbe wurde vor einiger Zeit aus unserm Verein ausgeschlossen.

Ein Buchbindermeister in Leipzig wurde zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt wegen Veründigung gegen die §§ 135 und 136 der Gewerbeordnung. Derselbe hatte seine Lehrlinge bis 10, 11 und 12 Uhr nachts, ja einmal sogar bis früh 4 Uhr arbeiten lassen, auch die Frühstück- und Besperpausen auf $\frac{1}{4}$ Stunde reduziert.

Briefkasten.

R.: Nach der Ansicht hiesiger kompetenter Praktiker doppelt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bevelsberg der Setzer Geinr. Kügeler, geb. in Beckum 1869, ausgel. das. 1887; war noch nicht Mitglied. — Aug. Aderhold, Hagen i. W., Kirchstraße.

In Mannheim der Setzer Jul. Ed. Wilh. Brunk, geb. in Schirwindt (Ostpreußen) 1865, ausgelern in Kaufhefen 1884; war noch nicht Mitglied. — J. Schloffer, Lit. G 6, Nr. 6.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Lübeck. Seit dem 14. März befindet sich der Fremdenverkehr beim Gastwirte Mau, Weiter Krambuden 1.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

komplett, inkl. Maschine, fast neu, ist Umstände halber sofort sehr billig gegen bar zu verkaufen. Offerten sub J. G. 244 durch die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei-Verpachtung.

Tüchtigem fautionsfähigem Buchdrucker verpachte meine Filiale unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter E. F. 254 an die Exped. d. Bl.

Eine gebr. und guterh. Handpresse wird sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Angabe der Fundamentgröße u. A. B. 12 postl. Wyt a. Zöhr, Schl.-Polst. [257]

Gesucht

für mittlere Buchdruckerei in einer großen Stadt ein tüchtiger, strebsamer, selbständig und schnell arbeitender, mit dem modernen Materiale vertrauter

Accidenzsetzer

bei 27—29 Mk. wöchentlichem Gehalte für dauernde Stellung. Meldung unter Nr. 255 an die Exped. dieses Blattes.

Zum 1. April event. früher suche für eine dreimal erscheinende Zeitung, konservativ, einen soliden, tüchtigen, im Accidenzsetze wohl erfahrenen

Schriftsetzer

als Metteur. Derselbe muß auch als Reporter zu gebrauchen sein und mich in der Leitung des Geschäfts selbständig vertreten können. Anfangsgehalt 22 Mk. Im Verkehre mit dem Publikum gewandte evangelische Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Photographie sofort wenden an [258] R. Herrmann, Haar dt (Sieg).

Ein junger Buchdrucker, welcher ganz selbständig an der Albertschen Cylindertretmaschine sowie an der Weilerschen Ziegeldruckmaschine arbeiten und im glatten Setze mit ausshelfen kann, wird zum 1. April für die Sommerzeit zu engagieren gesucht. Julius Förster, Buchdruckereibesitzer, Bad Ester i. Vogtlande. [256]

Wir suchen einen flotten, korrekten

Werksetzer

der auch in der Papierstereotypie Tüchtiges leistet, um letzterer ab und zu ausshilfsweise vorstehen zu können.

Nur ganz tüchtige, streng solide Leute katholischer Konfession wollen sich melden. [252]

L. Auer

Buchhandlung in Donaauörth (Bayern).

Ein Maschinenmeister

der im Illustrations-, seinem Accidenz- und Buntdrucke etwas Vorzügliches leistet, wird zur Bedienung einer Maschine für dauernd zu engagieren gesucht. Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit und Alter an die Exped. d. Bl. sub Nr. 253.

Ein Maschinenmeister

verheiratet, soliden Charakters, im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdrucke gleich tüchtig, mit dem Deutzer liegenden Motore durchaus vertraut, sucht Stellung. Beste Kondition 9 Jahre. Werte Offerten erbeten unter A. S. 250 an die Exped. d. Bl.

Ein in allen Satzarten gewandter

Schriftsetzer

sucht auf sofort Kondition. Werte Offerten an W. Kamphausen, Rhehdt, Ddenkirchenerstr. 120, erbeten. [249]

Gebr. Grünebaum
 Fachschreinerei mit Dampfbetrieb
 Bürgel-Offenbach
 Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
 Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
 gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkästen 5 Mk., kleiner Setzkästen 3 Mk.
 Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.